

ACHTES
GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, DEN 5. DEZEMBER 1918.

Dirigent: *Arthur Nikisch.*

ERSTER TEIL.

Symphonie Nr. 8 (C moll) von ANTON BRUCKNER.

I. Allegro moderato. II. Scherzo: Allegro moderato. III. Adagio. Feieflich, langsam, doch nicht schleppend. IV. Finale: Feierlich, nicht schnell.



ZWEITER TEIL.

Unvollendete Symphonie (H moll) von FRANZ SCHUBERT.

I. Allegro moderato. II. Andante con moto.

Tod und Verklärung. Tondichtung für großes Orchester (Op. 24)
von RICHARD STRAUSS.

»In der ärmlich kleinen Kammer,
Matt vom Lichtstumpf nur erhellt,
Liegt der Kranke auf dem Lager. —
Eben hat er mit dem Tod
Wild verzweifelnd noch gerungen.
Nun sank er erschöpft in Schlaf,
Und der Wanduhr leises Ticken
Nur vernimmst du im Gemach,
Dessen grauenvolle Stille
Todesnähe ahnen läßt.
Um des Kranken bleiche Züge
Spielt ein Lächeln wehmutsvoll.
Träumt er an des Lebens Grenze
Von der Kindheit goldner Zeit?
Doch nicht lange gönnt der Tod
Seinem Opfer Schlaf und Träume.
Grausam rüttelt er ihn auf
Und beginnt den Kampf aufs neue,
Lebenstrieb und Todesmacht!
Welch entsetzensvolles Ringen! —
Keiner trägt den Sieg davon,
Und noch einmal wird es stille!

Kampfesmüd' zurückgesunken,
Schlaflos, wie im Fieberwahn,
Sieht der Kranke nun sein Leben,
Zug um Zug und Bild um Bild,
Inn'rem Aug' vorüberschweben.
Erst der Kindheit Morgenrot,
Hold in reiner Unschuld leuchtend,
Dann des Jüngling keck'res Spiel —
Kräfte ühend und erprobend —
Bis er reift zum Männerkampf,
Der um höchste Lebensgüter
Nun mit heißer Lust entbrennt. —
Was ihm je verklärt erschien,
Noch verklärter zu gestalten,
Dies allein der hohe Drang,
Der durchs Leben ihn geleitet.
Kalt und höhnend setzt die Welt
Schrank' auf Schranke seinem Drängen.
Glaubt er sich dem Ziele nah,
Donnert ihm ein »Halt« entgegen.
»Mach' die Schranke dir zur Staffel!
Immer höher noch hinan!«

Also drängt er, also klimmt er,
Läßt nicht ab vom heil'gen Drang.
Was er so von je gesucht
Mit des Herzens tiefstem Sehnen,
Sucht er noch im Todesschweiß,
Suchet — ach! und findet's nimmer.
Ob er's deutlicher auch fast,
Ob es mählich ihm auch wachse,
Kann er's doch erschöpfen nie,

Kann es nicht im Geist vollenden.
Da erdröhnt der letzte Schlag
Von des Todes Eisenhammer,
Bricht den Erdenleib entzwei,
Deckt mit Todesnacht das Auge.
Aber mächtig tönet ihm
Aus dem Himmelsraum entgegen,
Was er sehnd hier gesucht:
Welterlösung, Weltverklärung.*

Alexander Ritter.

Konzertführer und Partituren im Erdgeschoß erhältlich.

Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang des Konzerts 7 Uhr. — Ende gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

9. Gewandhaus-Konzert: Donnerstag, den 12. Dezember 1918.

Die Jahreszeiten. Oratorium von HAYDN. Soli: *Grete Merrem-Nikisch*,
Hans Lißmann und *Alfred Stephani*.

Hauptprobe: Mittwoch, den 11. Dezember, 7 Uhr. Freikarten ungültig.

Vorprobe: Sonntag, den 8. Dezember, 10 Uhr. Für Inhaber von Freikarten.

Weitere Kammermusik-Aufführungen im Gewandhause:

III. Dienstag, den 31. Dezember 6 Uhr.

Mozart, Klarinettenquintett.

Gesang. (Gedichte von Goethe in der Musik seiner
Zeitgenossen.)

Beethoven, Streichquartett E moll Op. 59 Nr. 2.

Gesang: *Sigrid Hoffmann-Onegin*.

Sonder-Kammermusik:

Mittwoch, den 8. Januar 1919.

Vokalquartette und Duette:

Brahms, Zwei Quartette:

a) Der Abend, b) An die Heimat.

Händel, Kammerduett für Sopran und Baß:

Wo willst Du hin, törichter Sinn?

Brahms, Zwei Duette für Alt und Baß:

a) Es rauschte das Wasser, b) Vor der Tür.

Schubert, Zwei Duette für Sopran und Tenor:

a) Mignon und der Harfner, b) Licht und Liebe.

Zilcher, Deutsches Volksliederspiel.

Rosenthal-Quartett.

Anrechtsinhabern von Kammermusikplätzen, die ihre Plätze für den Sonder-Kammermusikabend am 8. Januar beibehalten wollen, stehen diese Karten bis mit Donnerstag, den 2. Januar zur Verfügung.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.